

Meinkot wächst um 24 Grundstücke

NLG und Gemeinde Velpke machen den ersten Spatenstich für das Neubaugebiet „Auf der Meine“

Erik Beyen

Velpke. Es sei eine Nagelprobe, erklärte Velpkes Verwaltungschef Rüdiger Fricke am Dienstagmorgen in Meinkot. Dort zelebrierte die Gemeinde Velpke zusammen mit der Niedersächsischen Landgesellschaft (NLG) den symbolischen ersten Spatenstich für das Baugebiet „Auf der Meine“ im Ortsteil Meinkot. 24 Grundstücke zwischen 750 und 800 Quadratmetern Größe entstehen auf einer Fläche von etwa 1,8 Hektar.

Zum offiziellen Akt waren neben Fricke auch Holger Latzel als Vertreter des Velpker Bürgermeisters Mark Kreuzberg, Ina Hase als Vorsitzende des Ausschusses für Bau, Planung, Umwelt, Straßen und Verkehr in der Gemeinde Velpke sowie Marko Eichhorst, Annika Louisa Weber und Ulrich Scharf von der NLG gekommen. Die Erschließungsarbeiten soll das Straßenbauunternehmen Meyer aus Groß Twülpstedt ausführen.

Eingangs erwähnte Nagelprobe bezog Rüdiger Fricke auf die Frage: Wie soll Velpke als Ort, aber auch die Samtgemeinde Velpke insgesamt wachsen? Die Antwort könnte „behutsam“ lauten. Denn Holger Latzel betonte: „Kein Wachstum ohne Wachstumsschmerz.“ Ein Spruch mit Hintergrund. Bauliches Wachstum, so Latzel, erfordere auch die entsprechende Infrastruktur. Und an der Stelle werde es kompliziert: „Das ist ziemlich schwierig. Schulen und Kitas sind Sache der Samtgemeinde, Baugebiete erschließen aber die Gemeinden.“

Aber der Druck scheint nicht mehr so groß zu sein wie zuvor, als etwa die Grundstücke des Baugebietes Hasenberg direkt in Velpke

gleich mehrfach überzeichnet waren. „Die Zahl der Bauanträge ist rückläufig“, erklärte Rüdiger Fricke. Ein großes Thema ist demnach die innere Verdichtung. Die ist sogar gesetzlich vorgegeben: Innere Bebauung geht immer vor äußeres Wachstum.

Als Reaktion auf die enorme Nachfrage in Velpke hat der Gemeinderat eine Richtlinie für die Vergabe von Grundstücken erlassen. Das Stichwort ist Sozialverträglichkeit. Bewertungskriterien sind der Hauptwohnsitz, ehrenamtliches Engagement, Pflegebedürftigkeit in der Familie und der Arbeitsort. Unter Umständen hat diese Richtlinie die Nachfrage gebremst.

Für 14 der 24 Grundstücke in Meinkot gibt es demnach Bewer-

bungen. Und die Frist für Bewerbungen ist Anfang April abgelaufen. Man werde die, die sich bewerben durften, ins Rathaus zur Grundstücksauswahl einladen, erklärte die zuständige Fachbereichsleiterin Maureen Beckroth. Für alle dann verbleibenden Grundstücke gelte: „Wer zuerst kommt, malt zuerst“, wie es Ina Hase spontan beschrieb.

150 Euro kostet ein Quadratmeter Bauland im neuen Baugebiet. Besondere Vorschriften sieht der Bebauungsplan laut Ulrich Scharf von der NLG nicht vor. Ein Umweltfaktor sei etwa das Versickern des Regenwassers auf dem Grundstück, aber nur im westlichen Bereich. Im Osten ist der Boden sehr lehmhaltig. Dort werde das Wasser in einem separaten Versickerungsbecken ge-

sammelt. Ansonsten, so Ina Hase vom Fachausschuss, müsse sich die Bauherrschaft in Sachen Klimaschutz an die geltenden gesetzlichen Rahmenbedingungen halten. In Sachen Energieeffizienz wolle man sich in Velpke auf die Bestandsbebauung konzentrieren. Immerhin: Das Baugebiet „An der Meine“ wird nicht mehr mit einem Gasversorgungsnetz erschlossen, wie Ina Hase in einer Mail im Nachgang betont. Es braucht also alternative Methoden der Wärmegewinnung, etwa eine Wärmepumpe.

Wer ein Grundstück in Meinkot erwerben möchten, immerhin mit Blick über eine Freifläche Richtung Velpke, kann sich direkt im Velpker Rathaus beim Fachbereich Technische Dienste melden.



Spatenstich mit der kaufmännischen Projektleiterin der NLG, Annika Louisa Weber (Mitte mit Spaten), neben Velpkes Gemeindedirektor Rüdiger Fricke (links) und dem stellvertretenden Bürgermeister in Velpke, Holger Latzel.

ERIK BEYEN